

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Der blaue Frack.

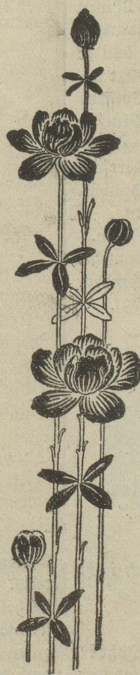
Zeitungsnotiz: Bei den letzten Empfängen im Buckingham-Palast trugen die Herren blauen Frack.

Denn 'mal ein Wolf in Polen frass
'nen Schneider samt dem Schneidermass,
So war's gewiss, weil der gebracht
Daher 'nen Frack, den er gemacht.
Und wenn man singt, der Wolf wär' toll
Gewesen, so verhält sich's wohl
Nur so, dass er erst ward verrückt,
Als er den schwarzen Frack erblickt. . . .

Denn so ein düster Machwerk bringt
In Aufruhr tierischen Instinkt. —
Ist's doch, als wär' die finst're Nacht
Symbolisch in Façon gebracht.

Und selbst die menschliche Vernunft,
So weit sie von der Schneiderzunft
Nicht war der Mode unterjocht,
Hat diesen Farbenton verflucht!

Denn „schwarz“ — man weiss doch, wem's gefällt:
Wie arg die schöne bunte Welt
Mit ihrer farbenfrohen Kunst
Die Dunkelmänner stets verhunzt!
Die Pfaffen jeder Konfession,
Die Mucker um der Sitte Tron,
Und der verschrobene Aesthet —
Sie alle haben „schwarz“ erhöht.



Sie haben, eine „schwarze Pest“,
Verballhornt bisher jedes Fest;
Ob froh es oder feierlich —
Die schwarzen Fräcke — schauerlich!
Verregnet sicher manches ist
Nur, weil's die Sonne fand so trist,
Dass aus der Männer Feiertracht
Sie höhnte ihre Feindin Nacht. . . .

Doch, wenn das Schicksal lange hart
Lichtfreunde drückte — endlich ward
Uns frohe Kunde deposesiert:
Der schwarze Frack wird ausrangiert!
Und England hat das neue Heil
Diesmal bescheert, wahrscheinlich, weil
Es in der Herrenmodewelt
Gern die „Priorität“ behält. . . .

Und den als „Modenkönig“ man
Recht derb verspottet dann und wann,
Zeigt „gottbegnadet“ sich darin
Mit königlichem Farbensinn. . . .
Man bitte ab ihm allen Hohn,
Da er als Künstler auf dem Tron
Sich nun bewiesen voll Geschmack. —
Heil ihm! und seinem blauen Frack!